

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 21

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

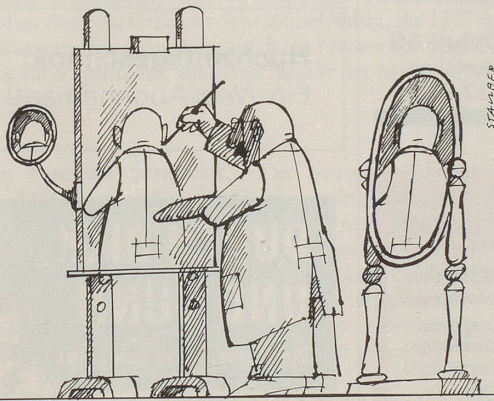
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEBI INTERN

Heinrich Wiesner gewinnt 1. Preis

Red. Der aus Reinach stammende 64jährige Lehrer und Schriftsteller Heinrich Wiesner ist Gewinner des Kurzgeschichten-Wettbewerbs «Der Oberrheinische Rollwagen», veranstaltet von der Kulturredaktion des Studios Karlsruhe des Süddeutschen Rundfunks (SDR). Der mit 1000 Mark dotierte erste Preis wurde Wiesner von einer Fachjury zugesprochen, die sich aus Schriftstellern aus der Schweiz, dem Elsass und der Bundesrepublik Deutschland zusammensetzte.

Heinrich Wiesner ist ein langjähriger Mitarbeiter des *Nebelspalters*. Den Leser(inne)n ist er vor allem durch seine regelmässig erscheinenden «Kürzestgeschichten» und die Rubrik «Gesucht wird ...», aber auch durch Leitartikel (von denen einer diese Nummer «eröffnet») bekanntgeworden. Herzliche Gratulation zum Wettbewerbsgewinn deshalb auch von unserer Seite!



ADRIANO CRIVELLI

CARTOONS

Ausstellung vom 19. Mai—10. Juni 1989

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch und Freitag
von 17—19 Uhr

samstags 15—18 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

GALERIE

ART &
PRESSE

BABETTE CHAPUIS · HAMMERSTRASSE 7 · 8008 ZÜRICH · ☎ 01 383 57 54

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Der Firmenboss zur attraktiven Frau, die sich um die Stelle als Chefsekretärin bewirbt: «Es handle sich um e Läbes-Schtell, ussert mir mached Konkurs oder mini Frau gseht Sie!»

Richter zum Zeugen: «Wo sind Sie gschtande, wo der erscht Schuss gfallen isch?»
«Oeppe füüf Meter näbetzue.»
«Und bim zweite Schuss?»
«Oeppe 300 Meter.»

Werum häsch eigetli dini drüü Hünd ali uf de gliich Name tauft?»
«Weisch, dann chunnt wenigstens eine, wäni rüeffe.»

Er: «Das war ein interessanter Fussballmatch am Fernsehen, gelt?»
Sie: «Ganz deiner Meinung. Ich habe jedenfalls vorher weder diese neue Schokolade noch diese neue Seife gekannt.»

Gast: «Fräulein, doo chani nid ässe, s Tischtüech isch jo gruusig schmuselig und dräckig.»
Serviertochter: «Nu keis Büro uufmache! Ires Aesse wirt jo nid uf em Tischtüech serviert, sondern uf eme Täller.»

Junger Mann zu einem Freund:
«Weisch welewäg gar nid, das dini Gägewart emol mini Zuekümfüg gsii isch.»

Arzt zum Patienten: «Tuet mere schütüli leid, mer müend Sie nomol uufmache, ich han en Gummihäntsche in Irem Mage vergässe.»
Patient: «Nu nid kompliziert, Herr Tokter! Doo händ Sie zwänz Franke, chauffed Sie neu Häntschel!»

Frankenstein, die scheussliche Filmratze, zu seinen Fans: «Meine Lieben, noch fünf Jahre saurer Regen, und ihr seht alle aus wie ich.»

Arzt zur unverbesserlichen Raucherin: «Isch s Rauche dann würlkisonen Gnuss für Sie?»
«Aber sicher. Jedesmal wäni aafangepaffe, haut's min Maa in es anders Zimmer.»

Mein Mann leidet eindeutig an Gedächtnisschwund. Ich kann ihm eine Stunde lang erzählen, und hinterher hat er keine Ahnung mehr, was ich gesagt habe.»
«Das ist nicht Gedächtnisschwund, das ist Gnade.»

Er über einen Nachbarn: «Er ist unausstehlich.»
Darauf etwas milder: «Immerhin sei zuzugeben: das ist sein einziger Fehler.»

Pointchen aus Südamerika: «Manchem Politiker, der im Ruf der Unbestechlichkeit steht, ist vielleicht nie ein wirklich grosszügiges Angebot gemacht worden.»

Der Patient zum Zahnarzt: «Sind Sie wahnsinnig, 50 Franken für das Ziehen eines Zahnes zu verlangen? Da mische ich mich lieber in eine Schlägerei in der Dorfbeiz, da werde ich zwei Zähne gratis los.»

Töchterchen zur Mama im Garten: «Ich weiss, werum das d Blüemli wachsed. Sie wänd zum Dräck uus.»

Vier Kilo hani abgnoh i de Kur.»
«Nid meh? Das isch jo bi dim Gwicht nu öppe sovil wie hundert Franke Rabatt ufeme neue Porsche.»

Der Autofahrlehrer am Stamm:
«Jetzt bini exakt vierhunderttausig Kilometer lang verhörootet.»

Der Schlusspunkt

Barkeeper: ein Mensch, der dich mit der geistigen Welt in Kontakt bringt.